

Mittwoch, 06. Mai 2009

Tino Flautino verzauberte das Publikum

**Kinderkonzert im Stadttheater Olten mit berührender
Ambiance und grandiosem Musikkollegium**

Vor ausverkauftem Haus verzauberte das Kinderkonzert «Tino Flautino» am Montagnachmittag im Konzertsaal Olten mit dem bekannten Flötisten Maurice Steger, mit der Theaterfrau Jolanda Steiner, dem Dirigenten Rodolphe Schacher und dem Orchester des Musikkollegiums Winterthur die Oltner Kinder und Erwachsenen.

Madeleine schüpfer

Tino Flautino ist ein Kinderkonzert, kombiniert mit Theater, das von einem König erzählt, der lieber Flöte spielt als zu regieren. Das Musikkollegium Winterthur geht mit diesem reizvollen Märchen, geschrieben von Jolanda Steiner, in verschiedenen Städten auf Tournee. Rund 60 mitwirkende Musikerinnen und Musiker sind an diesem grandiosen Unternehmen beteiligt. Im Oltner Konzertsaal waren es vierzig Spielende unter der Leitung von Rodolphe Schacher.

Nicht allein das Dirigentenpult

Zu vorderst an der Rampe stand nicht allein das Dirigentenpult, sondern links und rechts davon platziert zwei rot ausgepolsterte, mit Goldbordüren geschmückte Thronsessel. Geheimnisvoll märchenhaft wirkte ein golden glänzender Topf mit Deckel vor Tinos Sessel und eine reich geschmückte Schatulle zu Füßen der Erzählerin. Maurice Steger als König nahm auf dem linken Sessel platz, Jolanda Steiner als geheimnisvolle, faszinierende Märchenerzählerin auf dem anderen Thron, und das Abenteuer in die Welt der Klänge und Märchenbilder konnte beginnen.

Berührende Ambiance

Wunderschöne Melodien schufen eine märchenhaft berührende Ambiance. Die Erzählerin schilderte das Leben des armen Königs, der lieber Flöten spielen wollte als regieren, und erklärte, dass seiner Frau die glückliche Idee hatte, selbst zu regieren, damit Tino Flautino mit seiner Flöte auf Wanderschaft gehen könne und auf ihr, wann immer er wollte, spielen durfte. Grandios war, mit welcher ausdrucksstarker Musikalität Maurice

Steger auf seinen unterschiedlichen Flöten spielte und die kleinen Kinder von ca. 5 bis 9 Jahren ganz in seinen Bann zog. Die hüpfenden und springenden Töne rissen einen förmlich mit, aber auch die besinnlichen, traurigen und subtileren Passagen. Die Erzählerin schilderte Tinos Begegnung mit dem kleinen Vogel, der ihn auf eine Reise lockte, ihm Federn schenkte, um ihn auf das böse Ungeheuer aufmerksam zu machen. Sie erzählte von dem Besuch bei den Wichten, die alle Wörter verkehrt sprachen und auch ihre Körperteile nicht am normalen Platz hatten, aber voller Liebenswürdigkeit waren. Sie beklagten sich, dass ein böses Ungeheuer ihnen alle Musikinstrumente gestohlen hätte, besser gesagt, sie verschluckte, weil es Musik hasste und keine Töne hören wollte. Die ganze Stadt war dadurch ein trauriges Nest geworden. Die Menschen versauerten und wurden melancholisch, keine Lebensfreude war mehr zu spüren. Tino Flautino bekam, weil er auf den kleinen Vogel hörte, einen fliegenden Teppich aus vielen bunten Federn und immer, wenn er auf der Flöte spielte, konnte er durch die Luft fliegen. Er versprach, das Ungeheuer einzufangen und zu vernichten. Gesagt, getan! Er lockte das Ungeheuer in den Krater des Vulkans, spielte ihm vor, bis es vor Wut zersprang und nur mehr eine stinkende Masse zurückblieb und sich alle geschluckten Instrumente wohlbehalten wieder zur Freude der Bewohner ausbreiteten. Alle Klänge waren im goldenen Topf gespeichert und drangen, nachdem Tino den Deckel abhob, wieder zu den Menschen.

Immer wieder spielte Tino auf seinen Flöten, bald leise und wehmütig, die Zaubermelodie wiederholte sich in zärtlichen Varianten und prägte sich den Zuhörern ein. Aber am meisten bewunderte man sein Flötenspiel, vor allem auch auf der kleinsten Flöte, oder auf der ihm von der Stadtbehörde geschenkten Tenorflöte. Und die Erzählerin packte mit ihrer Stimme, bald tief und unheimlich, dann hell und spöttisch im raschen Wechsel je nach dem Ablauf der Geschichte die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer ebenfalls.

Grandioses Konzertkollegium

Musik und Text, Theater und das grandios spielende Konzertkollegium schufen einen Nachmittag voller Zauber und erzählerischer Poesie. Musik in dieser Art Kindern nahe gebracht, ist eine wunderbare Sache und packt jeden, der die Chance hatte, dabei zu sein. Es war dies ein Konzert für Kinder, das unvergesslich bleiben wird und vielleicht auf eine besondere Art vielen Musik und Musikinstrumente näher brachte. Das junge Publikum bedankte sich mit spontanem Applaus und erfrischendem Beingetrampeln.

© Oltner Tagblatt / Mittelland Zeitung / Mittwoch 06. Mai 2009